

12. Ein unerwarteter Ausweg.

Low samt seinen auserlesenen Leuten lag mit seiner Schaluppe an einer der vielen kleinen Inseln, welche den Namen Port Royal New führten, vor Anker und vergnügte sich daselbst in gewohnter Weise, während ein Teil des Schiffsvolkes damit beschäftigt war, die Fahrzeuge auszubessern und in möglichst guten Stand zu setzen. Der Schooner, auf welchem sich Ashton befand, hatte mehrere Meilen davon in der Nähe einer andern Insel, welche besonders reich an Süßwasser schien, Anker geworfen. Samstag den 9/20. März 1723 des Morgens ging der Schiffsböttcher mit sechs Matrosen im Langboot ans Ufer, um frisches Wasser einzunehmen, und als er am Vorderende des Schooners vorbeifuhr, wo Philipp gerade mit einem aufgetragenen Geschäft zu Ende war, rief ihm dieser zu, er solle ihn als Gehilfen mit sich nehmen. Der Schiffsböttcher schien nicht geneigt, auf diesen Wunsch einzugehen; da ihm aber der Jüngling vorstellte, wie hart es sei, daß er unter allen so eingesperrt bleiben solle im Schiff, er allein niemals ans Land gehen dürfe, da er doch wegen seiner jetzigen Kränklichkeit am meisten einer solchen Erholung bedürfe, ließ sich der Mann bewegen, ihn in sein Boot aufzunehmen. Er würde dies schwerlich gethan haben, wenn nicht gerade an diesem Morgen der Unterkapitän mit mehreren seiner schlimmsten Leute eine Fahrt gemacht hätte hinüber zu Red Low, von wo er nicht vor Abend zurückzuerwarten war. Philipp, wie seine armfelige Beschäftigung dies mit sich brachte, fand sich nur aufs Notwendigste bekleidet: sein ganzer Anzug bestand in einer Jacke, in Beinkleidern aus grober Leinwand und in einer Kappe aus gewalktem Zeuge; er hatte weder Schuhe noch Strümpfe an den Füßen.